

KONTAKT

Klinikum Wilhelmshaven
Sozialdienst und Pflegeberatung
Friedrich-Pafrath-Str. 100
26389 Wilhelmshaven

KLINIKUM
WILHELMS
HAVEN

Sozialdienst & Pflegeberatung

Professionelle Unterstützung & Begleitung



Klinikum Wilhelmshaven gGmbH
Friedrich-Pafrath-Straße 100
26389 Wilhelmshaven
Tel. (04421) 89-0
www.klinikum-whv.de

Das Klinikum an der Nordsee
Wir - für Sie!

LIEBE PATIENTIN, LIEBER PATIENT, LIEBE ANGEHÖRIGE,

eine Erkrankung und der Aufenthalt im Krankenhaus stellen für jeden Menschen eine besondere Belastung dar. Oftmals hat die neue Situation Auswirkungen auf die bisherige Lebenssituation und kann den gewohnten Alltag beeinträchtigen. Der Sozialdienst und die Pflegeberatung des Klinikums Wilhelmshaven unterstützen Sie und Ihre Angehörigen in Fragen, die durch Ihre Erkrankung und die Behandlung entstehen.

Wir beraten Sie in einem vertraulichen Rahmen. Dabei besprechen wir mit Ihnen sozialrechtliche und psycho- soziale Fragen und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Lösung für Ihre persönliche Situation.

IHRE ANSPRECHPARTNER:INNEN

Leitung Sozialdienst

Bernd Gimmel Tel.: 04421.89.2494

Cornelia Behrens Tel.: 04421.89.1929

Anne-Katrin Brinkmann Tel.: 04421.89.1927

Bettina Heithorst Tel.: 04421.89.1441

Dörte Hobbie Tel.: 04421.89.1668

Nina Riederer Tel.: 04421.89.1667

Anja Jordan Tel.: 04421.89.1666

Anja Priewe Tel.: 04421.89.1928

Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Beratungs-termin oder lassen Sie sich über Ihre Station bei uns anmelden.

Wir helfen Ihnen gerne!

LEISTUNGEN

Information und Beratung

- › zu Leistungen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung
- › zum Schwerbehinderten- und Sozialhilferecht
- › zum Härtefonds der Deutschen Krebshilfe
- › zur gesetzlichen Betreuung und Vorsorgevollmacht
- › zu Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation
- › zu Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen

Vermittlung und Organisation

- › von Kurzzeitpflege sowie stationärer Heim- und Hospizpflege
- › von ambulanter Pflege
- › von Palliativ- und Hospizdiensten
- › von Hilfsmitteln und ergänzenden Maßnahmen zur Sicherstellung der Weiterversorgung im häuslichen Umfeld / in Alltagssituationen, wie z.B. Essen auf Rädern und Notrufsystemen
- › von Hilfen bei finanziellen Problemen und in sozialen Notlagen
- › von Maßnahmen wie
 - Anschlussrehabilitation (AHB)
 - geriatrische Rehabilitation
 - neurologische Frührehabilitation

Unterstützung und Begleitung

- › durch Gespräche bei seelischen Belastungen, die durch Auswirkungen Ihrer Krankheit auf Ihre Lebenssituation (Partnerschaft, Familie, Freundeskreis, Beruf und Arbeitsverhältnis) entstehen